

Bemerkenswert ist die Sakristeitür, rundbogig, 74 cm Durchmesser, 160 cm lichte Höhe, gefast. Die hölzernen Flügel haben barocken Beschlag. Wohl von 1679.

Der Kanzelaltar, Holz, bemalt. Der 1903 verkleinerte Altartisch ist seit diesem Jahre vorgerückt, der Altarprospekt an die Ostwand zurückgesetzt. Die Kanzel flankiert je eine schlanke Säule auf einem Unterbau. Das über den Säulen verkröpfte Gebälk wird von einem geschweift verdachten Aufsätze bekrönt. Darüber ein Gottesauge im Dreieck, von Wolken und Strahlen umgeben. Seitlich der Säulen Volutenansätze. Die Kanzel ist achteckig gebildet und wohl erst um 1720 dem anscheinend damals entstandenen Altar eingefügt worden. Die Formen sind etwas plump und zeitlich nicht genau bestimmbar.

Taufisch, Holz, achteckig, auf 8 Klauen ruhend. Am Stiel sitzen 8 Voluten. Deckel geschweift. Neu bemalt.

In den Formen des 18. Jahrhunderts.

Der „alte Weihkessel oder Taufbecken“, der in den Akten des Königl. Sächs. Denkmalarchivs 1841 erwähnt wird, ist nicht mehr vorhanden. Der unverzierte Sandsteinkessel stand damals auf dem Pfarrhof.

Glocken.

Große Glocke, 98 cm unterer Durchmesser, 79 cm Höhe. Am Hals, zwischen Schnuren, durch Medaillen (Maria mit dem Kind) getrennt, bez.:

Hilf ○ got ○ maria ○ berot ○ das ○ alles ○ das ○ wir ○ begin ○ das ○ es ○
ein ○ gut ○ ende ○ gewi(n) ○

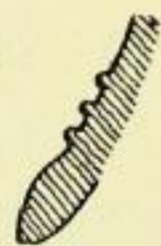
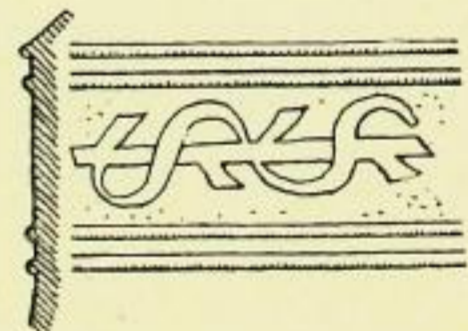
Die Buchstaben sind zum Teil schiefgestellt und zusammengezogen. Unter der Medaille zwischen den Worten „begin“ und „das“ ein 65 mm im Durchmesser großes Medaillon mit der Verkündigung Mariae.

Spätgotisch.

Mittlere Glocke, 76 cm unterer Durchmesser, 67 cm hoch. Ohne Schnüre. Dafür am Hals zwischen je zwei Reifen bez.:

hilf — got — maria — berat ❖ vns

Vor „vns“ eine Rosette. Sonst sind die einzelnen Worte durch nebenstehend abgebildete Stäbe getrennt. Unter dem letzten s ein Relief, 85 mm hoch, ein Bischof auf einem Drachen (?) stehend. Links von der Gestalt ein S-förmig gewundenes Band. — Unten am Schlag drei Reifen, wie nebenstehend im Profil skizziert.



Ebenfalls wohl aus dem 15. Jahrhundert.

Die kleine Glocke, von 1687, zersprang 1873 und wurde durch eine neue ersetzt. Sie trug die Inschrift: 1687 goß mich Andreas Herold in Dresden. Der Henkel war mit einem Kopfe verziert.

Kirchengeräte.

Taufkanne, Zinn, 17 cm hoch, 16 cm Fußweite. Rund, fast zylindrisch. 11 cm Durchmesser des Leibes. Mit profilierter Schnauze und gebogenem